



Weltfriedenstag
1. September 2014



Mit einer spektakulären Aktion am 4. Juli 2011 auf dem Rügendamm bei Stralsund machte die Linksfraktion im Bundestag auf Niedriglöhne im Gastgewerbe aufmerksam. 2002 hatte die PDS den ersten Antrag für einen gesetzlichen Mindestlohn im Bundestag eingebracht – 12 Jahre später wurde er beschlossen.

Mindestlohn für alle!?

Ab 1. Januar 2015 ist es soweit. Ein gesetzlicher Mindestlohn in Höhe von 8,50 Euro tritt in Kraft. Dass es diesen überhaupt gibt, ist ein Erfolg für die Jahrzehnte währende politische Arbeit der LINKEN und Ergebnis des Drucks von unten.

Vor fast zwölf Jahren hatte die PDS-Fraktion im Bundestag erstmals einen entsprechenden Antrag gestellt. Alle anderen Fraktionen votierten damals dagegen. Dutzende Anträge und Abstimmungen auf Betreiben der LINKEN in den Parlamenten folgten –

mit immer gleichem Ergebnis. Auch die Gewerkschaften mussten erst durch den Druck der Straße und die sozialpolitischen Desaster der Hartz-Reformen als Verbündete für einen Mindestlohn gewonnen werden.

Nun ist der Mindestlohn gesellschaftliche Realität. Aber nicht für alle! Noch immer sind Jugendliche, Langzeitarbeitslose und viele Berufsgruppen – insgesamt mehr als zwei Millionen Menschen – „dank“ SPD und CDU vom Mindestlohn ausgeschlossen.

Daniel Tietze

Erster Schritt

Dass der Mindestlohn kommt, ist vor allem der LINKEN zu verdanken. Nur wir haben das Thema stets am Kochen gehalten, so dass die SPD und letztlich auch die CDU nicht mehr anders konnten. Wie er aber gekommen bzw. nicht gekommen ist, dafür tragen die Große Koalition und vor allem die SPD mit ihrer Umfaller-Mentalität die Verantwortung.

Denn angesichts der realen Lebenshaltungskosten und der Inflation sind 8,50 Euro viel zu wenig. Längst wäre ein Mindestlohn von 10 Euro angemessen.

Auf jeden Fall muss der Mindestlohn permanent an die Lebenshaltungskosten gekoppelt werden sowie überall und für alle gelten. Die vielen Ausnahmeregelungen benachteiligen vor allem Beschäftigte im Osten erheblich.

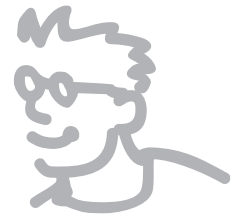
Wenn wir die Kassandrarufer der Wirtschaft genau analysieren, dann verraten sie uns auf ihre Weise, wie sehr zurzeit die Profitmaximierung auf prekären Einkommen gegründet ist. Auch so gesehen, ist die Einführung des Mindestlohns – zu dem vor allem wir die Regierenden getrieben haben – ein erster wichtiger Schritt, um der Entwertung menschlicher Arbeitskraft entgegenzuwirken.

Aber der erste Schritt darf nicht der letzte sein, es bleibt – siehe regelmäßige Anpassung, höherer Stundensatz und Streichung der vielen Ausnahmeregelungen – auch in der Zukunft noch viel zu tun. Doch dass wir den ersten Schritt erzwingen konnten, zeigt, ein langer Atem in der Politik lohnt sich. Also tief Luft holen und weitermachen ...

*Evrin Sommer,
Ko-Vorsitzende der LINKEN. Lichtenberg*

Auf Fotosuche

2015 feiern wir den 25. Jahrestag der Gründung der PDS! Aus diesem Anlass suchen wir Fotos und Kurzgeschichten für die Gestaltung einer Ausstellung über die Geschichte unserer Partei. **Wer kann uns helfen?** Bitte meldet Euch in der Geschäftsstelle der Lichtenberger LINKEN bei Marina Richter-Kastschajewa (Telefon: 512 20 47).



Ausdauernd aktiv: Dr. Helga Lange

Kaum hat Genossin Dr. Helga Lange einen Schritt vor die Tür gesetzt, ist sie schon wieder in ein Gespräch verwickelt: über die gerade stattfindenden Haussanierungen der Genossenschaft, über soziale Unterstützung oder um einer Seniorin Ersatz für den entfallenen Gymnastikkurs zu vermitteln.

Meist ziehen solche Gespräche weitere Maßnahmen und Wege nach sich, denn Helga kennt sich als jahrzehntelang prägende Kraft des Vereins „Miteinander Wohnen“ wie kaum ein Zweite im solidarischen Miteinander aus. Als „Ureinwohnerin“ des Hans-Loch-Viertels sowieso, als Teilnehmerin im Seniorentreffpunkt selbstverständlich, aber auch in der Kommunalpolitik, wo sie in der Lichtenberger Seniorenvertretung eine „feste Hausnummer“ war. Die Tätigkeit über acht Jahre in der Sozialkommission des Bezirkes oder der stellvertretende Vereinsvorsitz sprechen für sich.

Inzwischen hat die jetzt 83-Jährige einige Funktionen abgegeben. Und obwohl ihr die Ärzte sagen: „Was wollen Sie denn, Ihrem Alter entsprechend geht es doch gut“, sagt sie: „Man muss wissen, wann man aufhört, dann, wenn es noch selbst bestimmbar ist.“ Aber das Vereinsziel, „Altern in



Foto: Joachim Pampel

Dr. Helga Lange

Würde durch selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“ – das auch durch ihre Mitwirkung als Berliner Gesetz festgeschrieben ist – sie lebt es aus.

Senioren haben nicht nur viel zu erzählen, sondern auch etwas mitzuteilen. Sich untereinander und anderen auch. „Über die drängenden Fragen der Flüchtlingspolitik zum Beispiel gibt es heutzutage in unserem Kreis immer wieder Gesprächsstoff“, berichtet Helga. Die als 14-jähriges Breslauer „Umsiedler“-Mädchen Gestrandete weiß, wie man sich in unfreundlicher Fremde fühlt. „Es waren die Landarbeiter, die uns aufnahmen, nicht der Rittergutbesitzer, der uns eine Fettbemme zumaß und wegschickte.“

Später hat Helga auch zu den ökonomischen und gesellschaftlichen Hintergründen dieser Verhältnisse promoviert.

Obwohl ihr bei den Erinnerungen „oft die Tränen kommen“, hat Helga sich entschlossen, in der „DDR-Erinnerungsbibliothek“ (Funda-Archiv) über ihr Leben zu schreiben. „Ich will möglichst solange dranbleiben, bis mein Urenkel sich entscheiden kann, dem Waffendienst zu entgehen.“ Die Kriegsgenerationen haben es heute zunehmend schwerer, bei den Jungen, die keine Perspektive finden, gehört zu werden. Aber Helga verfügt aus ihrer Teilnahme an der Entwicklung des sozialistischen Bildungssystems der DDR, „das durch und durch von humanistischer Gesinnung geprägt war“, über gute Gründe, „sich Kriegen zu verweigern“.

„Dieser Verein ist ein Segen für uns“, sagt Helga. Jüngst sprach die rüstige Runde wieder einmal die Stolpergefahren auf Wegen an, besonders die am „Haus Abendsonne“. Seinerzeit hatte Bezirksstadtrat Michael Räßler-Wolf bei einem Kiezspaziergang das Gewicht eines Rollators beim Huckelfahren am eigenen Leibe gespürt. Nicht vergessen ist, dass Bezirksbürgermeister Geisel vor eineinhalb Jahren am Tag der offenen Tür versprach, den Verein in seiner Existenz zu unterstützen. „Lediglich ehrenamtlich betrieben, kann der Verein nicht überleben“, so Helga Lange. *Joachim Pampel*

Kratzen, spachteln, fegen, malern, sprühen ...



Foto: DIE LINKE

Wir geben's zu: Politik ist eine schmutzige Angelegenheit. Wir – das ist die „Linke Aktion Lichtenberg“ (LiA), eine frisch gegründete linke Aktionsgruppe.

Unser politischer Ansatz ist: Mit ungewöhnlichen Aktionen Probleme im Bezirk sichtbar machen und zugleich tatkräftig zu ihrer Lösung beitragen.

Dafür werfen wir uns sogar in Schutzanzüge, kratzen, spachteln, fegen, malern und sprühen. Kurzum: Wir arbeiten an unserem ersten Projekt! Es geht um die Renovierung der Fassade der Jugendverkehrsschule in der Baikalstraße 4, die aufgrund mangelnder Finanzierung dringend auf freiwillige Helferhände angewiesen ist! Ideen für nächste Aktionen gibt es auch schon. Und der Spaß soll dabei nicht zu kurz kommen.

Ihr seid interessiert oder kennt Menschen mit Aktionslust, dann kontaktiert uns bitte via E-Mail: lia-lichtenberg@lists.riseup.net. *Hendrikje Klein*

LiA Lichtenberg – jung, links, aktiv: Antonio, Julia, Jochen, Hendrikje, Roman (v. l. n. r.)



Kein Werben für's Sterben

Seit der Aussetzung der Wehrpflicht verstärkt die Bundeswehr ihre Werbeaktivitäten an Schulen. Dafür gab sie allein 2012 mehr als eine halbe Million Euro aus. Hinzu kommen die Kosten für rund 100 speziell rhetorisch geschulte Jugendoffiziere, die sich in den Unterricht einladen, um dort ein positives Bild der Truppe und ihrer Einsätze zu zeichnen. Sie treten fast immer allein ohne Hinzuziehung militärkritischer Vertreter im schulpflichtigen Unterricht auf.

An Berliner Schulen konnten zwischen 2007 und 2009 lediglich an 11 von 98 Veranstaltungen Kriegskritiker teilnehmen. Am



Foto: Bundeswehr/Mandt, Montage: solid

Herder-Gymnasium wurde z. B. das sogenannte digitale schwarze Brett kritiklos genutzt, um für eine Karriere bei der Bundeswehr zu werben. Das sind keine Kavaliere delikte: Die Schule ist – zumal im Unterricht – zur Neutralität verpflichtet.

Die Bundeswehr ist kein Arbeitgeber wie jeder andere. Jede Ausbildung dort dient auch dem Ziel, in Kriegseinsätzen Anwendung zu finden. Umso mehr, als nach dem Willen von Bundespräsident Gauck und Verteidigungsministerin von der Leyen auch zukünftig „mehr Verantwortung“ zu übernehmen sein soll.

Wir LINKE setzen uns dafür ein, dass die Schulen bundeswehrfreie Zonen werden.

Einige Schulen in Deutschland haben beschlossen, keine Jugendoffiziere mehr einzuladen. Das Schöneberger Robert-Blum-Gymnasium hat für diesen Beschluss sogar den Aachener Friedenspreis erhalten.

Die Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung setzte sich mit diesem Thema auf Initiative der Piraten auseinander. Nach einer kontroversen Debatte beschloss die Zählgemeinschaft – SPD, CDU und auch die Grünen –, die Schulleiter nur zu ersuchen, zukünftig auch militärkritische Vertreter zu Bundeswehrterminen einzuladen.

Uns LINKEN ist das zu wenig. Wir wollen, dass die Schulen sich grundsätzlich nicht

als Werbeplattform für die Bundeswehr zur Verfügung stellen. Wenn dennoch Offiziere eingeladen werden, dürfen die Veranstaltungen nur stattfinden, wenn militärkritische Referenten auch dabei sind.

Sebastian Schlüsselburg

Angemerkt

Am 19. Juni 2014 schwadronierten die Männer der Zählgemeinschaft in der BVV darüber, ob Werber in den Schulen Lichtenbergs junge Leute für Gaucks Kriege akquirieren dürfen. Die Frauen sitzen mit unter den Tischen verschränkten Beinen gelangweilt, träumerisch und laptopabgelenkt dabei. Die eine, die reden wollte, zog zu allem Elend auch noch zurück.

Ich war enttäuscht, hatte ich doch erwartet, wenigstens eine steht auf und ruft in den Saal: „Sagt mal ihr Männer, habt ihr nicht alle Tassen im Regal? Ich werde doch nicht mein Kind eurem selbstgefälligen Gelüsten opfern und als Kanonenfutter verheizen lassen! Ihr spinnt wohl!“

Tja, eine Raymonde Dien oder Berta von Suttner ist wohl nicht unter ihnen!

Jürgen Steinbrück



Foto: Frank-Diwe-Albrecht

Mitglieder Karlshorster Basisorganisationen der LINKEN, der VVN/BdA Lichtenberg e. V. sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger legen am Hermann-Duncker-Denkmal Blumen nieder.

Ehrung für Hermann Duncker

Anlässlich des 140. Geburtstages von Hermann Duncker fand an seinem Denkmal in der kleinen Parkanlage an der Treskowallee eine Gedenkfeier statt. Die Teilnehmer hörten Auszüge aus dem Briefwechsel zwischen Käte und Hermann Duncker aus der Zeit des ersten Weltkrieges und legten Blumen am Denkmal nieder.

Der Ortsverband der LINKEN hat für das Denkmal und die Grünanlage eine begrenzte Pflegepartnerschaft übernommen.

Hermann Duncker, seit 1893 Mitglied der SPD, gehörte später zu den Mitbegründern des Spartakusbundes und der KPD, war Gründer und Leiter der Marxistischen Arbeiterschule (MASCH). Er wurde von den Nazis verhaftet und war zeitweise im Zuchthaus Brandenburg eingesperrt. 1936 konnte er emigrieren und kehrte 1947 nach Deutschland zurück. Von 1949 bis zu seinem Tod 1960 leitete er die Gewerkschaftshochschule in Bernau.

Dieter Görsdorf

Das Sommerfest der Lichtenberger LINKEN

in der Kleingartenanlage „Alwin Bielefeldt“



Sommer im Sommer

„Die parlamentarische Sommerpause ist eine parlamentarische Auszeit, kein politisches Vakuum“, betont Evrim Sommer, in Hohenschönhausen-Nord direkt in das Abgeordnetenhaus gewählt. Seit Jahren nutzt sie ihre urlaubsfreie Zeit in den Sommerferien, um – ohne den sonst häufigen Zeitdruck – gezielt Einrichtungen ihres Wahlkreises zu besuchen und sich ausgiebig zu informieren, ob und wie von ihr initiierte Änderungen „greifen“.

In diesem Sommer besucht die Abgeordnete vorrangig die Kitas in ihrem Wahlkreis. Natürlich interessiert sie, ob es gelingt, dem wachsenden Bedarf an Kitaplätzen zu entsprechen, und wie sie helfen kann, Hemmnisse zu überwinden. Doch ebenso wichtig sind die landespolitisch relevanten Fragen nach der Qualität der Betreuung, nach entsprechend gut ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern, nach optimalen Rahmenbedingungen für den Erzieherberuf, nach einem der Wohnortspezifik entsprechenden Angebot. In einigen Gegenden des Wahlkreises haben die Kitas immer mehr Erziehungs-, Eltern- und Familienberatung zu leisten, und genau darauf ist manche Kita weder personell noch fachlich vorbereitet.

Die Wahlkreisabgeordnete hat zu diesen Besuchen immer die zuständige Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer eingeladen,

und wenn deren Teilnahme einmal nicht möglich ist, sitzen später beide zusammen, um konkrete Schlussfolgerungen zu ziehen. Im Herbst soll dann mit den Kita-Leitungen ausgewertet werden, was wie verbessert werden könnte.

Seit Jahren lädt Evrim Sommer um den Internationalen Kindertag herum die ältesten Kita-Gruppen aus ihrem Wahlkreis zu einem Zuckertütenfest ein. In diesem Jahr kamen etwa 300 Kinder, vergnügten sich bei Sport und Spiel, staunten bei den Kreativspielen des Vereins „Existere e.V.“, bastelten sich am Stand der Jugendkunstschule Erinnerungsbuttons an ihre Kita und begleiteten Kasperle bei seinen Abenteuern, sie ließen sich schminken, und der Ballonkünstler Andy erfüllte ihnen die ausgefallensten Wünsche. Es gab leckeres Essen von der Küche des Nachbarschaftshauses im Ostseevierviertel. Finanziert wurde das Fest wie jedes Jahr ausschließlich über Spenden.

Am 15. Juni hatte sich Evrim Sommer der Praxis unserer Bundestagsabgeordneten Gesine Löttsch angeschlossen und für den berlinweit berühmten Gartenlauf des Kleingartenvereins Falkenhöhe-Nord in der Siedlung Wartenberg eine Familien-Jahreskarte für den Tierpark Friedrichsfelde gestiftet. Ausgeschrieben war dieser schöne Preis „für die älteste ins Ziel kommende Läuferin“, und die Gewinnerin war dann auch weit über Siebzig ... -tl



Lichtenbergs Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer und die Bundestagsabgeordnete Dr. Gesine Löttsch (1. und 2. v. l.) hatten die Schirmherrschaft über das Zuckertütenfest übernommen und zählten – ebenso wie die Veranstalterin Evrim Sommer (1. v. r.) – zu den Sponsoren des Festes.

Veranstaltungen

- **Montag, 11.8., 19 Uhr**
Sitzung der Linksfraktion in der BVV, Thema: Umgang mit den Ergebnissen der Abstimmung zum Bürgerhaushalt; KULTschule, Sewanstraße 43
- **Montag, 18.8., 18 Uhr**
Der Ortsverband Rosenfelder Ring lädt ein: „Wahljahr 2014“, Gespräch mit Dr. Gesine Löttsch, MdB; Begegnungsstätte „LibeZem“, Rhinstraße 9
- **Montag, 18.8., 19 Uhr***
Tagung des Bezirksvorstandes der Lichtenberger LINKEN
- **Mittwoch, 20.8., 17–19 Uhr***
Tipps und Hinweise zu Wohnen und Mieten, mit Dr. Lieselotte Bertermann
- **Sonabend, 23.8., ab 12 Uhr**
DIE LINKE beim Wasserfest in der Rummelsburger Bucht
- **Montag, 25.8., 19 Uhr**
Sitzung der Linksfraktion in der BVV; Rathaus Lichtenberg
- **Mittwoch, 27.8., 18 Uhr**
Gesine Löttsch präsentiert den Lichtenberger Krimisommer: „Klippenmord“, Lesung mit Katharina Peters; Wasserturm am Obersee, Waldowstraße 10 (Bitte anmelden: Telefon: 2277 1787)
- **Donnerstag, 28.8., 17–19 Uhr**
Mietenratschlag, Veranstaltung der Berliner LINKEN; Karl-Liebknecht-Haus (sowie jeden 4. Donnerstag im Monat)
- **Mittwoch, 3.9., 18 Uhr**
Bürgersprechstunde mit Norman Wolf (BVV Lichtenberg); Stadtteilzentrum „Ikarus“, Wandlitzstraße 13. (Bitte anmelden, Tel.: 2277 1786; Sprechstunde immer am 1. Mittwoch im Monat)
- **Montag, 8.9., 19 Uhr***
Tagung des Bezirksvorstandes der Lichtenberger LINKEN
- **Sonntag, 27.9., 10–17 Uhr**
Hauptversammlung der Lichtenberger LINKEN, Wahl der Delegierten für den Landesparteitag; Kulturhaus Karlshorst
Veranstaltungsort: * Alfred-Kowalke-Straße 14

Die „info links“ wird durch Spenden finanziert. Sie können uns unterstützen:

- **Spendenkonto:**
DIE LINKE. LV Berlin/Lichtenberg
IBAN: DE 5910 0708 4805 2560 7803
BIC: DE UT DE DB 110
Verwendungszweck bitte angeben:
503-810, info links (Name, Vorname)



„Betongold“ und Recht auf Wohnen

Am 1. Juli gab es eine Premiere in Lichtenberg. In das Abgeordnetenbüro von Harald Wolf hatten wir die Regisseurin Katrin Rothe eingeladen, um ihren 2013 mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten Dokumentarfilm „Betongold“ vorzustellen.

Der Film beschreibt die Erfahrung der Filmemacherin mit Wohnungsspekulation. Ihr Haus wurde verkauft, die Wohnungen sind in Eigentumswohnungen umgewandelt und

Die Regisseurin Katrin Rothe (Mitte) bei der Diskussion nach der Filmpremiere

dann zu astronomischen Preisen angeboten worden. Modernisierungsankündigungen und rüde Umgangsformen des neuen Eigentümers führten schnell dazu, dass viele Mieterinnen und Mieter die Flucht ergriffen. Andere blieben, schlossen sich zusammen, kämpften um ihr Zuhause. Diesen Weg zu begleiten ist ergreifend, macht betroffen und wütend. Der Film ist informativ und ja, auch ermutigend, er ist gut gemacht.

In Lichtenberg sind die Mietsteigerungen weniger rasant, fast 60 Prozent sind städtische und genossenschaftliche Wohnungen. Aber auch hier wirken die Mechanismen des kapitalistischen Wohnungsmarktes. Umso wichtiger ist es, ihnen politisch entgegenzuwirken.
Katrin Lompscher

Olympia? Bitte nicht!

Berlin will sich für Olympia bewerben. Der Regierende meint, Deutschland hätte nur mit Berlin eine Chance, Olympische Spiele auszurichten. Und der Finanzsenator, der sonst den Bezirken gern jeden Sozialarbeiter vorrechnet, sagte, die Kosten für die Bewerbung seien „überschaubar“.

Sicher, kaum einer kann sich der Sympathie für die olympische Idee entziehen. Aber der Senat muss seine Hausaufgaben machen. Die soziale Balance Berlins gerät immer mehr aus den Fugen, die Mieten explodieren und die Infrastruktur der Stadt wird auf Verschleiß gefahren. Allein in Lichtenberg werden fast 100 Mio. Euro für Investitionen in Schulen benötigt.

Braucht Berlin tatsächlich eine Olympiabewerbung mit allen Ausgaben und Folgekosten nach den Auflagen des IOC – oder eine neue NOlympia-Bewegung im Interesse der Berliner/-innen?
Michael Grunst



Foto: DIE LINKE

Bürgersprechstunden

- **Marion Platta**, Wahlkreis 3, ☎ 23 25 25 50, 27. August, 17 – 19 Uhr, Nachbarschaftstreff, Weißenseer Weg 5, sowie am 10. September, 17 – 19 Uhr, LibeZem, Rhinstraße 9
- **Evrin Sommer**, Wahlkreis 1, ☎ 23 25 25 59, 27. August, 18.30 Uhr, Bürgerbüro, Zingster Straße 12 (Bitte anmelden: 0151-15 60 23 56)

+ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +++ kurz gemeldet +

Läuferfest

Am 31.8. lädt die KGA Märkische Aue zum traditionellen „Läuferfest im Grünen“ ein. Die Strecken (2, 6 und 10 km) plant die Läufergruppe von Borussia-Friedrichsfelde. Sportreporter Uli Jansch plaudert mit den Oberligafußballern um Manfred Zapf; das musikalische Nachmittagsprogramm gestaltet Gaby Rückert.

Startansage

Die Kiezspinne hat ihre Stadtteilarbeit im Quartier Frankfurter Allee/Nord begonnen. Der neue Träger freut sich, dass viele Akteure aus Alt-Lichtenberg mithelfen, Netzwerke und Strukturen zu bewahren und weiter auszugestalten.

Vorschläge gesucht

Auf Initiative der LINKEN ehrt das Bezirksamt seit nunmehr über 10 Jahren ehrenamtliches Engagement mit der Bürgermedaille. Vorschläge für die Auszeichnung 2014 sind noch bis zum 15.9. im Bezirksamt einreichbar: sabine.iglueck@lichtenberg.berlin.de

Ampelschaltung

Die Ampelschaltung an der Kreuzung Swanstraße/Rummelsburger Straße soll für Fußgänger verbessert werden. Erneut folgte die BVV einem solchen Antrag der Linksfraktion. Im Mai hatte sie auf Anregung aus Alt-Lichtenberg bereits entsprechende Maßnahmen für die Ampelschaltungen an der Rüdiger- und der Ruschestraße angeregt.

Historische Höhepunkte

2015 wird der 120. Jahrestag des „Colonie-Consens“ begangen. Zugleich jährt sich die urkundliche Ersterwähnung von Friedrichsfelde zum 750. Mal. „Diese Jubiläen sollen genutzt werden, Bezirk und Tierpark noch mehr bekannt zu machen“, so Prof. Jürgen Hofmann (DIE LINKE).

Friedhofsspaziergang

„Mit klingendem Spiel in den Tod? Pro und contra Kriegskredite.“ So thematisieren Prof. Dr. Jürgen Hofmann und Klaus Schälting beim „Friedrichsfelder Friedhofsspaziergang“ am 24. August den Ausbruch des 1. Weltkrieges vor einhundert Jahren. Beginn: 14 Uhr, Eingang Gudrunstraße.

Eine Reise nach Oradour-sur-Glane

Am 10. Juni 1944 ermordete die 2. SS-Panzerdivision „Das Reich“ 642 Menschen in Oradour-sur-Glane (Frankreich). Die Bundestagsabgeordnete Dr. Gesine Lötzsch fährt im September mit zehn Jugendlichen an diesen Ort, um der Opfer zu gedenken und an das Massaker zu erinnern.

Die Jugendlichen, die an dieser Gedenkreise teilnehmen, sind zwischen 16 und 26 Jahre alt. Sie haben sich am Wettbewerb „Zivilcourage vereint“ beteiligt. Der Verein „Zivilcourage vereint e.V.“ hat sich zur Aufgabe gemacht, antifaschistisches und antirassistisches Engagement von jungen Menschen zu ehren und sich mit einer Studienreise an einen Ort des Widerstands bei ihnen zu bedanken. Vereinsvorsitzende Gesine Lötzsch betont die Wichtigkeit dieses Engagements für das heutige Zusammenleben und gegen das Vergessen. Aus diesem Grund ist sie Teil dieses Projekts und unterstützt vier Jugendliche finanziell.

Der Verein bietet Mitgliedern der Linksfraktion im Bundestag die Beteiligung am Projekt an. Jeder Abgeordnete kann in seinem Wahlkreis den Wettbewerb ausschreiben und einen Jugendlichen für diese Reise nominieren und finanzieren. 500 Euro werden für einen Teilnehmer eingeplant. In diesem Jahr kommen 10 Jugendliche aus ganz Deutschland zusammen, um im Anschluss an einen Vorbereitungsworkshop in Berlin gemeinsam für eine Woche nach Frankreich zu reisen.

Jochen

Einer der Teilnehmer ist Jochen. Er ist Lichtenberger und mit seinen 26 Jahren der Älteste der Gruppe. Derzeit macht er eine Ausbildung zum Integrationserzieher. Nominiert hat ihn Gesine Lötzsch selbst. Mit seinem Engagement bei der Linksjugend „solid“ und einem Text über Religion und Antifaschismus hat er sich im Büro von Gesine beworben. In unserem Gespräch mit ihm sagte er: „Ich möchte während der Reise emotional berührt werden und neue Energie in Frankreich finden, um mich weiterhin politisch zu engagieren und neue Projekte anzugehen.“

Rebekka

Rebecca ist mit 15 Jahren die jüngste Teilnehmerin und wurde von ihrer Klasse der Gustav-Heinemann-Oberschule in Marienfelde ausgewählt. Die Klasse nahm mit einer szenischen Lesung an der Veranstaltung „Lesen gegen das Vergessen“ auf dem Berliner Bebelplatz teil, die an die Bücherverbrennung der Nazis 1933 erinnert.

Ihr persönliches Engagement geht zudem darüber hinaus. Sie bloggt für ihre Klasse über ethische Fragen und politische Themen. Auf unsere Anfrage hin sagte sie uns, dass sie Oradour-sur-Glane kennenlernen möchte, um die Geschichte, ihre Orte und die Opfer nicht zu vergessen und an sie zu erinnern. Im Zuge dessen möchte sie im Anschluss der Reise ihre Erfahrungen weitergeben und davon berichten.

Bettina und Antonia

Auf Grund der Sommerferien war es leider nicht möglich die anderen beiden Teilnehmerinnen aus Lichtenberg ausführlich zu interviewen. Aber natürlich möchten wir sie auch erwähnen:

Bettina engagiert sich im Verein „Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken“ und betreut dort das Projekt „KidsCourage“. Dieses Projekt bietet Schulprojekttag zum Thema Kinderrechte an und will Kinder befähigen, ihre eigene Meinung zu sagen und dafür einzustehen.

Antonia ist Schülerin des Johann-Gottfried-Herder Gymnasiums und engagiert sich in vielen Bereichen. Sowohl im Rahmen der Schule als auch in ihrer Freizeit ist sie sozial tätig, trainiert Kinder in einem Sportverein, ist Schulsprecherin und Mitglied im Verein „People to People International“.

Die Reise nach Frankreich

Die Gruppe wird zwei Tage in Paris verbringen und sich dort auf die Spuren des französischen Widerstandes begeben. Ein historischer Stadtspaziergang sowie ein Vortrag zum Zweiten Weltkrieg in Frankreich sind geplant. Zudem veranstaltet Gesine Lötzsch gemeinsam mit dem Goethe-Institut Paris und Beate Klarsfeld einen Themenabend „Gedenken und Erinnern in Frankreich und Deutschland“.

Auf dem Weg nach Oradour-sur-Glane stoppen wir am Gedenkort Mont Valerien, um an diesem eher unbekanntem Ort, der Opfer eines Massakers zu gedenken.

In Oradour trifft die Gruppe den Überlebenden Robert Hébras. Er führt die Gruppe durch das Ruinendorf und erzählt seine Geschichte und das Schicksal des ganzen Dorfes. In dem daneben neu errichteten Dorf



Fotos: DIE LINKE

Jochen (26) aus Lichtenberg ist einer der Teilnehmer der Gedenkreise.

Oradour-sur-Glane zeigt eine Ausstellung weitere Informationen über das Massaker der SS sowie Biographien der Opfer. Gemeinsam mit einer internationalen Gruppe von „Aktion Sühnezeichen“ ist ein Abschlussabend geplant, bei dem sich die Jugendlichen über ihre Erfahrungen und Eindrücke austauschen können.

Anika

- Weitere Informationen unter:
www.zivilcouragevereint.de,
Mail: info@zivilcourage-vereint.de

Kontakt

Die Lichtenberger Bundestagsabgeordnete **Dr. Gesine Lötzsch** ist erreichbar:

- Bürgerbüro, Zingster Straße 12, 13051 Berlin, ☎ 22 77 17 87; E-Mail: gesine.loetzsch@bundestag.de
- **Sprechstunde:** Bürgersprechstunde mit Dr. Gesine Lötzsch, MdB, Donnerstag, 25.8., 17 Uhr (Um Anmeldung wird gebeten.)

Ladet sie in Basis- und Bürgerveranstaltungen ein!

DIE LINKE im Bezirk

Die Geschäftsstelle der LINKEN in der Alfred-Kowalke-Straße 14, 10315 Berlin, hat wie folgt geöffnet:

→ montags: 10 – 16 Uhr, dienstags: 13 – 17 Uhr, donnerstags: 13 – 19 Uhr
Außerhalb der Öffnungszeiten sind wir nur nach telefonischer Vereinbarung erreichbar.

→ **Geschäftsstellenleiterin:**
Marina Richter-Kastschajewa

→ **Telefon:** 512 20 47

→ **Mail:** info@die-linke-lichtenberg.de



Rock, Metal und Hiphop aus Kuba



Jedes Jahr im Juli feiert Cuba Sí, Arbeitsgemeinschaft in der LINKEN, ihre „Fiesta de Solidaridad“ in der Lichtenberger Parkaue. Und es ist gute Tradition, zu diesem großen Solidaritätsfest auch Mitarbeiter der in Kuba unterstützten Projekte einzuladen. Sie berichten den Fiesta-Gästen über die Verwendung der Spendengelder und über die Fortschritte in diesen Solidaritätsprojekten.

In diesem Jahr waren u. a. das Kulturprojekt von Cuba Sí „K-100“ in Pinar del Río sowie die Spendenaktion für Musikinstrumente „Mit Pauken und Trompeten gegen die Blockade“ Themen auf der Fiesta.

Für „K-100“ hatte Cuba Sí eine Tonanlage, Computer, Musikinstrumente und Equipment im Wert von rund 50 000 Euro zur Verfügung gestellt. Heute proben dort junge Bands Hiphop, Rap und Rock. „K-100“ hat sich seit dem Projektstart 2010 zu einem kulturellen Treffpunkt entwickelt, an dem neben Konzerten auch Filmvorführungen, Lesungen und Ausstellungen stattfinden.

Kulturtalk auf der „Fiesta de Solidaridad“: Kiko von „Tendencia“ (2. v. r.) und Matze von „COR“ (rechts) erzählen von ihrer gemeinsamen Tournee durch Kuba.

José „Kiko“ Mederos, Sänger der kubanischen Metalband „Tendencia“ – und gleichzeitig Abgeordneter des Parlamentes der Provinz Pinar del Río – ist Mitinitiator von „K-100“. Auf der Fiesta berichtete er enthusiastisch über die Arbeit des Projektes, von der mittlerweile auch viele kleine Orte in der Provinz Pinar del Río profitieren.

Matthias „Matze“ Arndt, Bassist und Manager der Rügener Rockband „COR“ erzählte bei diesem Kulturtalk über die gemeinsame Tournee mit „Tendencia“ im Januar 2014 sowie von der Übergabe der gespendeten Musikinstrumente an kubanische Kultureinrichtungen. Ein Interview mit „Matze“ sowie Informationen über die Arbeit von Cuba Sí finden Sie in der aktuellen „Cuba Sí-Revista“ (www.cuba-si.org/revista). *Jörg Rückmann*

info links

Herausgeber

DIE LINKE – Landesvorstand Berlin
Redaktionskollektiv, V.i.S.d.P. Daniel Tietze

Adresse der Redaktion

Geschäftsstelle der Partei DIE LINKE
Alfred-Kowalke-Straße 14, 10315 Berlin

Telefon: (030) 512 20 47

Fax: (030) 51 65 92 42

E-Mail: lichtenberg@die-linke-berlin.de

Web: www.die-linke-lichtenberg.de

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Manuskripte sinnwährend zu kürzen. Namentlich unterzeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Fall der Meinung der Redaktion. Keine Haftung oder Abdruckgarantie für unverlangt eingesandte Beiträge.

Redaktionsschluss für Ausgabe 6/14: 4.8.2014

Die nächste Ausgabe erscheint am 4.9.2014

Abgabeschluss für Texte und Fotos: 22.8.2014

Druck: Druckerei Bunter Hund

Gestaltung: Jörg Rückmann

Diese Zeitung wird durch Spenden finanziert.

Kultur im Bezirk

- **Mittwoch, 13.8., 10 und 11 Uhr**
Cally Stronk liest aus ihrem Kinderbuch „Giraffenaffen“; Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- **Mittwoch, 13.8., 11 Uhr**
„Jubiläum“ – 20 Jahre Jugendkunstschule Lichtenberg; Demminer Straße 4
- **Donnerstag, 14.8., 15.30 Uhr**
Literaturdialog: Das Werk des Autors Christoph Hein; Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- **Sonntag, 17.8., 11 Uhr**
„Das sehr unfreundliche Krokodil“, Puppenspiel (ab 3 Jahre); Kulturhaus Karlsruhorst, Treskowallee 112
- **Dienstag, 19.8., 19.30 Uhr**
Das Zimmertheater mit „Theaterferien oder Theatersommer?“; Kulturhaus Karlsruhorst, Treskowallee 112, Eintritt: 3 €/Begleitperson frei
- **Mittwoch, 27.8., 19 Uhr**
Die Schauspielerin Carmen-Maja Antoni liest aus ihrer Biografie „Im Leben gibt es keine Proben“; Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2, Eintritt: 4/3 €
- **Freitag, 29.8., 18.30 Uhr**
Internationaler Abend – Kultur und Kulinarisches aus Kuba; Kiezspinne FAS, Schulze-Boysen-Straße 38
- **Freitag, 29.8., 19 Uhr**
„Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn oder Prinz Jussuf begegnet Giselheer“, Lesung, Hörspielszene und Gespräch mit Dr. Heidrun Loeper; studio im hochhaus, Zingster Straße 25, Eintritt: 4/2 €
- **Wochenende, 29.8. – 31.8., 17 Uhr**
Theaterparcours „Shakespeares Sommernachtstraum“ im Landschaftspark Herzberge; Kesselhaus, Herzbergstraße 79
- **Freitag, 5.9., 16 bis 22 Uhr**
Jugendkulturtag Lichtenberg, Bands, Breakdance, Theater u. v. a. m.; Schulze-Boysen-Straße 10
- **Ausstellungen**
→ **Donnerstag, 14.8., 19 Uhr**
Ausstellungseröffnung: Silke Kenschak, Druckgrafiken; Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Straße 13, bis 25.9.
→ **Mittwoch, 20.8., 19 Uhr**
Ausstellungseröffnung: Gisela Kurkhaus-Müller, Grafik; Galerie Kulturhaus Karlsruhorst, Treskowallee 112, bis 24.9.
→ **Mittwoch, 20.8., 19 Uhr**
Ausstellungseröffnung: Johan Jacobs, Malerei und Grafik; Galerie 100, Konrad-Wolf-Straße 99, bis 24.9.